

Zungendiagnostik – Ein Bindeglied zwischen Medizin und Zahnmedizin

Lead: Für den Arzt der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) ist die Zunge ein Spiegel der Gesundheit des Menschen. An ihr kann er Disharmonien im Energiefluss und in den Körperflüssigkeiten feststellen. Dr. med. dent. Bodo Wettingfeld sieht die Zungendiagnostik als einen Ansatz, präventiv und interdisziplinär die Zusammenarbeit mit Ärzten zu fördern

Die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) sieht den Organismus als komplexes energetisches Netzwerk mit gegenseitigen Wechselwirkungen. Organe und Körperteile sind nach dieser Vorstellung durch Energieleitbahnen (Meridiane) verbunden. Ist der Energiefluss gestört, gestaut oder geschwächt zeigen sich diese Störungen als Beschwerden oder Krankheiten.

Entsprechend setzt die TCM in der Diagnostik darauf, energetische Ungleichgewichte möglichst frühzeitig festzustellen und zu behandeln. Der TCM- Arzt setzt dazu nur seine fünf Sinne ein. Er erhebt die Symptome und Befunde des Patienten durch Befragen, Betasten (vor allem den Puls), Hören, Riechen und Anschauen. Dabei wird vor allem der Zunge viel Aufmerksamkeit geschenkt. Auch ganzheitlich orientierte Zahnärzte nutzen dieses Wissen. Über die Möglichkeiten, die Zungendiagnostik auch für die Zahnheilkunde zu nutzen, sprach Dentalworld mit dem Zahnarzt Dr. Bodo Wettingfeld. Er beschäftigt sich seit gut 20 Jahren mit dem Bereich Akupunktur und seit etwa einem Jahrzehnt mit dem übergeordneten Gebäude der TCM.

Herr Dr. Wettingfeld, wie kamen Sie als Zahnarzt mit der TCM/ Zungendiagnostik in Berührung?

Nachdem ich mich seit Beginn meines Zahnmedizinstudiums – 1982 - mit der Akupunktur beschäftigt hatte, kam ich durch den Kontakt mit Dr. Erich Würh etwa 10 Jahre später mit den Grundlagen der TCM in Berührung. Sein Schwiegervater hatte damals in Kötzing die erste Klinik für TCM in Deutschland gegründet und Erich Würh hatte in dem damaligen Leiter Professor Liao einen excellenten Lehrer. Seine Erfahrungen gab er in Kursen und Seminaren in einer einfachen und klaren Art und Weise weiter, so auch an mich. Alles was ich hörte erschien mir eine ideale Ergänzung zu meinem bisherigen Wissen und so habe ich mich weiter in die Thematik eingearbeitet, wobei mir zu Beginn Erich Würh immer wieder Hilfestellung gab. Über diese Basis habe ich dann meinen eigenen Weg gefunden.

Welchen Stellenwert hat die Zungendiagnostik im Rahmen der kompletten TCM Diagnostik?

Wann kam die Zungendiagnostik nach Europa?

Gibt es auch eine europäische Zungendiagnostik?

Wenngleich die Zungendiagnostik nur eine unter den diagnostischen Methoden der TCM darstellt, ist sie gemeinsam mit der Pulsdiagnose das wichtigste diagnostische Verfahren. Im Vergleich zur Pulsdiagnostik sind ihre Grundlagen relativ einfach und schnell zu erlernen und besser objektivierbar. Wie alle diagnostischen Methoden nicht nur der TCM ist die Zungendiagnostik eine Kunst, die wesentlich auf die Wahrnehmungsfähigkeit des Therapeuten angewiesen ist.. Je mehr er davon besitzt, desto treffsicherer sind die Aussagen, die er auf Grund der Diagnostik machen kann. Besonders Zungenfarbe und –form geben genaue Auskünfte über den wirklichen Zustand des Patienten.

Europäische Ärzte, die sich zur TCM hingezogen fühlten, haben das System der Zungendiagnostik auf diese Art und Weise mit nach Europa gebracht. Eine der anerkannten Spezialisten auf diesem Gebiet ist Barbara Kirschbaum, die zwei umfangreiche Werke dazu verfasst hat.

Sie beschreibt zum Vergleich zu chinesischen Zungen, die europäischen mit deutlich mehr Rissen und Furchen, was meist auf einen Yin-Mangel hindeutet und eventuell Schlüsse zulässt über die hektische Lebensweise und unregelmäßige Ernährung in der westlichen Welt. Das System der TCM bietet mit der fünf Elementen Theorie ein bestimmtes Raster an, in welches die einzelnen Zungenbilder einzuordnen sind. Dieses Raster ist für mich universell, das heißt es ist auf Gesetzmäßigkeiten aufgebaut, die in der ganzen für uns sichtbaren Welt Gültigkeit haben. Mit Namen bezeichnet können wir vom Axiom des Paracelsus sprechen, Mikrokosmos gleich Makrokosmos oder es auch mit dem Prinzip der Entsprechung beschreiben. Das bedeutet, dass sich das Ganze, also der Mensch, in kleinen Teilen der Körperober- oder – innenfläche wieder spiegelt. Dieses Prinzip steht für mich hinter der Zungendiagnostik, die lediglich den Leitfaden vorgibt, diese globale Bedeutung immer weiter, bis in die kleinsten Details zu differenzieren. Dabei scheint es dann relativ egal zu sein, ob wir europäische oder asiatische Zungen betrachten, denn alle Menschen entstammen den gleichen Werkstätten.

Wie sieht eine „normale“ Zunge aus?

Die so genannte „normale Zunge“ drückt ein harmonisches, energetisches Gleichgewicht von Yin und Yang aus, sowie von Qi, Blut und den Körperflüssigkeiten. Der erste Blick bei der Betrachtung der Zunge fällt auf die Zungenform, den Zungenbelag und die Zungenfarbe und beim Hochrollen der Zungenspitze zum Gaumen, auf die Unterzungenvenen.

Die normale Zungenfarbe ist blassrot, der Zungenkörper weder übermäßig dick noch dünn, der Zungenbelag dünn und weiß, die Unterzungenvenen sind nicht gestaut.

Kann man davon ausgehen, dass jedes Organ und Körperteil auf der Zunge repräsentiert wird?

Grundlage der Arbeit mit der Zungendiagnostik ist die fünf Elementen Lehre der TCM. Hier lassen sich ja bereits die Zähne sehr sinnvoll integrieren mit ihren Bezügen zu den Funktionskreisen. Auch die Zunge spiegelt diese Funktionskreise wieder. Sie haben einen Bezug zu den fünf Elementen und sind so etwas wie übergeordnete Prinzipien. Innerhalb der einzelnen Prinzipien, etwa Holz mit dem Funktionskreis Leber/Gallenblase finden natürlich Organe, wie etwa die Leber oder auch Körperteile, etwa der Eckzahn, die Augen, Wirbelsäulensegmente (Thorakal 8-10) aber auch Emotionen wie Wut und Zorn ihren Platz.

Für mich stellen die fünf Elemente je ein Fünftel des Ganzen dar, ähnlich wie einem Kreis, der in fünf Sektoren unterteilt ist, wobei jeder Sektor mit dem anderen über die Mitte verbunden ist. Mein erster Blick bei der Betrachtung der Zunge gilt pathologischen Zeichen in den gespiegelten Funktionskreisen. Ausgehend davon ziehe ich Rückschlüsse zu anderen Organen, Körperteilen oder psychischen Korrelaten des Patienten und dann weiter zum Ganzen.

Worauf achtet der TCM Arzt, wenn er die Zunge betrachtet?

Die Zungendiagnostik bis in alle Einzelheiten zu erlernen, ist ein langer Weg. Relativ leicht aber ist es, den ersten Eindruck deuten zu lernen, den die Zunge vermittelt, wenn der Patient sie uns herausstreckt. Dazu ist es nötig, um die Topographie zu wissen, das heißt: Wo spiegeln sich auf der Zunge die fünf Funktionskreise?

An den Rändern finden wir Leber und Gallenblase. Das vordere Drittel zeigt an der Spitze das Herz und daran dorsal anschließend das Areal der Lunge. Im mittleren Drittel spiegeln sich

Magen und Milz und im hinteren Drittel ventral die Blase, dorsal die Niere und in den seitlichen Arealen rechts Dünndarm und links Dickdarm.

Veränderungen in diesen Arealen lassen sich zunächst grob über das Raster der fünf Elementen Lehre katalogisieren. Von dort aus kann jeder weiter so tief in das weitere Gebäude der TCM einsteigen wie er will und vermag.

Welche Konsequenzen ziehen Sie, wenn Sie einen auffälligen Zungenbefund festgestellt haben?

Zum einen ist es für mich als Zahnarzt wichtig, durch einen Blick auf die Zunge etwas über den energetischen Zustand des Patienten zu erfahren, um prospektiv die Entwicklung bestimmter Erkrankungen beurteilen zu können, die sich über die Mundhöhle manifestieren, etwa der Parodontose.

Zum zweiten weise ich den Patienten auf den Befund hin. Mit der Frage: Ob wir gemeinsam eine ausführliche TCM-Anamnese mit anschließender Behandlung durchführen sollen, lege ich die weitere Entscheidung dann in seine Hände.

Kann sich das Aussehen der Zunge nicht von einem auf den anderen Tag ändern?

Meiner Erfahrung nach nicht. Die Zunge spiegelt das zu Grunde liegende Basismuster des Patienten wieder. Es hat etwas mit ihm selbst zu tun, mit seinem Leben. Eine Zunge etwa mit einer deutlichen Pathologie im Funktionskreis Leber – sichtbar an den Rändern – wird immer so bleiben, spiegelt sie doch die Konstitution wieder. Aber natürlich kann sich die Pathologie durch entsprechende Behandlung bzw. individuelle Lebensführung ändern und sich so auch auf der Zunge im betreffenden Areal abschwächen.

Was hat sich für Sie persönlich durch die Arbeit mit der Zungendiagnostik und der TCM verändert?

Die Integration des Gesetzes der Entsprechung über das Medium der fünf Elementen Lehre der TCM – Mund und Zunge - in meinen zahnärztlichen Behandlungsalltag und sei es nur zur Schulung des Blickes, hat zu einer enormen Erweiterung meines therapeutischen Bewusstseins geführt. Immer mehr darf ich erleben was uns Goethe mit den abschließenden Worten zum Thema Ganzheitlichkeit vermittelt:

*„Nichts ist drinnen, nichts ist draußen, denn was innen, das ist außen.
So ergreift ohne Säumnis heilig öffentlich Geheimnis.“*

Literatur für Einsteiger:

Atlas und Lehrbuch der Chinesischen Zungendiagnostik Bd 1, von Barbara Kirschbaum
aus dem Verlag für Ganzheitliche Medizin von Dr. Erich Wühr,

□ ISBN-10: 3927344257 □ ISBN-13: 978-3927344259

Atlas und Lehrbuch der Chinesischen Zungendiagnostik Bd 2, von Barbara Kirschbaum
aus dem Verlag für Ganzheitliche Medizin von Dr. Erich Wühr,

□ ISBN-10: 3927344559 □ ISBN-13: 978-3927344556

Kontaktadresse:

*Dr. Bodo Wettingfeld
Schwester-Aicharda Straße 22
59755 Arnsberg
Tel.: 02932/26378*